

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 34 (1956)
Heft: 11

Rubrik: Kloster- und Wallfahrtschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

begraben.» In dieser aussichtslosen Lage nahmen die drei ihre Zuflucht zu *Maria im Stein*, wie sie selber bekennen: «Im Augenblicke, als wir Obiges dachten und in die Nähe des Feuers kamen, so machten wir ein Gelübde und versprachen eine Wallfahrt nach Mariastein, falls wir davon kämen, und stürzten uns in ein Feuer, das uns nicht nur von unten bis unter die Arme reichte, sondern auch von allen Seiten auf uns zuschlug und drangen sprungs durch einen Stein- und Kotsturz, der hinter und vor uns die Flammen peitschte und unter Krachen und Getöse die brennenden Balken zerbrach und einen Wall auftürmte, der hinter uns Allen jede Verbindung mit der Welt abschnitt. Wir waren gerettet, keine Wunde, kein Brandfleck, keinen Schmerz fühlten wir an unserm Leibe; kein Haar war an uns verletzt, obschon wir nur Schuhe, Hosen und Hemd trugen» (Seite 7).

Die drei Geretteten lösten ihr Versprechen schon über die nahen Pfingsttage ein. Sie pilgerten zu Fuß, die beiden jungen Männer von Trimbach von ihren Frauen begleitet, ins Felsenheiligtum Unserer Lieben Frau und dankten gemeinsam für die wundersame Rettung. Sie scheuten sich aber auch nicht, das Erlebte ihren Mitmenschen zu erzählen und so den Ruhm der wundertätigen Muttergottes im Stein allseits dankbar zu verkünden.

P. Mauritius

KLOSTER- UND WALLFAHRTSCHRONIK

Wenn man die Wintertage Tage der Entspannung und der Erneuerung nennen darf, so vielleicht auch die Wintermonate der Wallfahrt. Eine stille, aber nicht unbelebte Zeit. Auch die Seelen sammeln neue Energien, geistige, für des Lebens Sommerzeit. Unsere Pilger nahmen sie auf zum Beispiel an den seit 30 Jahren Tradition gewordenen Kreuzzugtagen gegen die Gottlosenbewegung (jeden ersten Mittwoch des Monats) oder auch am St.-Blasiusfeste (3. 2.), an dem auffallend viel Volk sich den Halssegnen spenden ließ. Neue Gnadenenergien wollten auch die Bäuerinnen fassen, die gelegentlich ihres Einkehrkurses (7. 3.) nach Mariastein gekommen waren, auch jene 55 Studenten aus St. Blasien (Badischer Schwarzwald), die im «Kreuz» heiligen Exerzitien oblagen, jene ehrw. Erlenbader Schwestern, die nach geistlichen Übungen Unserer Lieben Frau sich vorstellten, ferner die Männer (Männerbund) von Münchenstein (17. 3.), die Kirchensänger aus dem Canton Ferrette, Elsaß (24. 3.) und die Pilgerinnen von Herznach (24. 3.), die alle unsere Gnadenmutter aufsuchten.

Einen prachtvollen Auftakt für die heu-

rige Wallfahrt bildete die große Tagung der katholischen Frauenaktion von Mühlhausen und Umgebung (500 Teilnehmerinnen). Der Frauenkongreß hatte zum Ziel, der Glaubenskraft der katholischen Aktion gesteigerten Auftrieb zu geben, wozu das beredte Kanzelwort (auf Französisch und Deutsch) von H. H. Pfarrer Fichter, des Tagungspräses, den entsprechenden Akzent zu geben wußte. Sowohl zum levitierten Hochamt wie zur Vesper fand das von der warmen Frühlingssonne hell belichtete Gotteshaus volle Besetzung.

Doch dieser eindrucksvollen Versammlung sollte noch ein höheres Fest folgen, auf das die Klosterfamilie im Stein sich schon lange herzlich gefreut hatte, das

Goldene Priesterjubiläum

unseres Mitbruders

P. Pirmin Tresch.

Wie oft war die Vorausschau auf diese Feier Anlaß zu allerlei neckischer Unterhaltung mit P. Senior gewesen, ob er sich eine goldene Krone werde aufsetzen lassen, die feierlichste Präfation zu Gehör geben und was für Magnifizenzen er zu



Gaste laden werde usw. Nun war der Glanztag da. Tatsächlich ein Tag des Vollglanzes und Sonnenscheins. Auf allen Gesichtern neidlose Freude. Jubel! Es wurde der 31. März zum Laetare-Sonntag erster Güte. Schwester Sonne sandte zum Feste ihre allerschönsten Wärmestrahlen. Der Frühling hatte sich «extra» schneller auf die Füße gemacht, um ja rechtzeitig ihre ersten weißen und roten Blumensträuße dem Herrn Jubilaren zu dedizieren. Gratulationen liefen ein aus aller Welt, nicht bloß von lieben Freunden und Bekannten, nicht allein vom Stadtbürgermeister, Stadtrat und der Einwohnerschaft von Maasmünster, vom Landammann des Standes Solothurn, von Sr. Exzellenz, dem Bischof von Strasbourg und seinem Domkapitel, sogar auch aus der Vatikanstadt, von der höchsten Warte der Christenheit, von Sr. Heiligkeit Papst Pius XII. Und als die Feiertagsglocken von Mariastein den seltenen Heiligkeitstag eingeläutet hatten, rückten die Festgäste in großer Zahl ein, dabei prominente Gratulanten, Abt resignat Augustinus Borer, Prälat Pfyffer, Dekan der Stadt Basel, die hochwürdigsten Kanoniker des Bistums Strasbourg, Eschbach, Meyer, Wetzler, der als «presbyter

assistens» beiwohnte, und hochw. Herr Dekan Trarbach; ferner Bruder und Schwester des Jubilaren, selbstverständlich auch manche Freunde und Bekannte aus dem Laien- und geistl. Stande. Eine förmliche Weihe ruhte über dem Festgottesdienst. Allgemeine Mitfreude! Dankbar ergriffen schritt der rüstige, 76 Lenze zählende P. Pirmin zu seinem Jubelhochamt, zu dem der Mariasteiner Chor die Cäcilienmesse von Montillet wiedergab. Der Festprediger, der hochw. Chanoine und Stadtpfarrer von Maasmünster, schilderte in bewegten Worten die vielen Freuden- und Segenstage des Priesterjubilaren; bittere Wermutstropfen blieben trotzdem nicht aus, gedachte der reichen Gnaden, die er in den fünf Jahrzehnten seines Priestertums für sich, seine Mitbrüder und seine Heimat bei der lächelnden Madonna erleben durfte, er, der selber stets ein gottfroher, frommer Diener des Allerhöchsten, ein glückliches Sonnenkind Gottes blieb.

Zum außerkirchlichen Festakt beehrten unsere Kirchensänger den Gefeierten mit einem Ständchen, entboten Abt Basilius, Abt resignat Augustinus, Chanoine Eschbach und selbst des Jubilaren «alter Freund» und Confrater, P. Fintan, die gebührenden Glücks- und Segenswünsche, auf die Pater Senior herzlich mit dem Hinweis antwortete, daß er alle Gnaden und Freuden der Güte Gottes zu verdanken habe. Diesem Dank wurde nochmals öffentlich inniger Ausdruck gegeben im Gotteslob der feierlichen Vesper und des «Te Deum». Ein schöner Gnadentag war eben vorüber. Gebe Gott, daß dem P. Pirmin noch viele Jahre des Segens, der Gesundheit und ungetrübter Freuden beschieden seien!

Seelengedächtnisse vom Februar/März:
 Am 11. Februar hielt der Konvent das Anniversarium für P. Michael Zäch sel.
 Am 17. Februar starb in Bättwil Frau Rosa Doppler-Haberthür, eine Abonnentin unserer Schrift. Am 17. März starb Frau Mathilde Wick-Roth, die Schwester unseres P. Gregor. Am 26. März wurde für P. Willibald Beerli sel. ein feierliches Requiem zelebriert. P. Ignaz, Subprior